

13 Nationalitäten unter einem Dach

Handwerksbetrieb Rees in Teningen multikulturell aufgestellt

Von Ilona Hüge

TENINGEN-KÖNDRINGEN. Die Firma Rees Sanitär- und Heizungsanlagen ist ein mittelständisches Unternehmen mit rund 50 Mitarbeitern. Alleiner Geschäftsführer des Köndringer Handwerksbetriebs ist Inhaber Dieter Rees. Das nicht ganz Alltägliche: 18 Mitarbeiter haben ausländische Wurzeln, und sie kommen aus zwölf verschiedenen Ländern.

„Wenn sie heute Fachleute brauchen, wird es ganz schwierig.“ Die Klage ist bekannt, doch Dieter Rees hat seit Jahren für sich eine Lösung gefunden. „Wir ziehen unsere Leute selbst ran“, sagt der 65-Jährige. Jedes Jahr zwei, manchmal auch drei Auszubildende sind für ihn die Regel. „In meiner Zeit sind das also fast 100 Auszubildende.“ Rees setzte schon früh auf junge Leute mit ausländischen Wurzeln, denn es gab und gibt kaum Bewerber aus der Region. Zuweilen fehlten ihm bei den Bewerbern auch das handwerkliche Geschick und die Freude am Beruf. Beides findet Rees, der sich auch zehn Jahre als Obermeister der Innung engagierte, wichtig.

Bei Rees arbeiten Menschen aus Italien, Spanien und der Schweiz, aus Ungarn und Rumänien, aus Serbien, dem Kosovo und Albanien. Ein syrischer

Flüchtling wird seine Lehre als Anlagenmechaniker demnächst abschließen, sein Arbeitsplatz bei Rees ist sicher. Die Azubis im derzeitigen ersten Lehrjahr stammen aus Bangladesch und Gambia. Der neueste Mitarbeiter mit ausländischen Wurzeln ist Kanadier. Er arbeitete in Spanien, traf dort eine Emmendingerin und folgte ihr nach Deutschland.

„Es kommt darauf an, wie man das Ganze führt“, sagt Rees auf die Frage, wie das Zusammenleben mit Mitarbeitern aus so vielen Nationen klappt. Bei ihm stehe der Mensch im Vordergrund, ohne Unterschiede, betont er. Er hat schon Deutschkurse gezahlt und „Zusatzunterricht, wenn er abends stattfindet“. Erklärt wird auch schon mal etwas auf Englisch, aber in der Regel gilt „die hiesige Sprache“.

Damit tun sich die Neuen erst schwer: Die gut badischen Wörter sind auch nicht in der Übersetzungshilfe zu finden, die das Handy sonst liefert. „Aber sie mühen sich alle miteinander, und die Fachbegriffe sind schnell gelernt. Ich bin überrascht, wie schnell sie in der Gruppe zusammenfinden“, sagt Personalchefin Ulrike Weiner.

Und der Chef kennt das Sprachproblem aus eigener Erfahrung. Aufgewachsen ist Dieter Rees in Essen, den Meister als Installateur machte er in Dortmund. Eine bundesweite Stellenausschreibung brachte ihn 1980 nach Baden. Das erste Zuhause fand die junge Familie Rees in



Im Teninger Handwerksbetrieb Rees, hier Ulrike Weiner, Firmenchef Dieter Rees und Nachfolger Andreas Rees (v.l.), ist die Arbeit mit internationaler Belegschaft Alltag.

FOTO: ILONA HÜGE

Kiechlingsbergen und lernte damit auch die Sprache der Kaiserstühler langsam kennen.

Eine internationale Belegschaft stellt aber auch andere Anforderungen als nur die Sprache. Die Personalabteilung hat mehr Arbeit: „Frau Weiner, wie ist das?“, so lautet die Frage für verschiedene Hürden im Arbeitsalltag. „Da kommt man gut zurecht“, sagt Ulrike Weiner.

Im Personalbüro werden zudem die Aufenthaltsgenehmigungen oder die Duldungen geprüft, die es befristet und unbefristet gibt. Auch die Arbeitseinsätze müssen passen. Die Mitarbeiter müssen frei bekommen, um aufs Amt zu gehen. Bei denen, die den Ablauf schon kennen, reichen eine bis zwei Stunden und die kurze Fahrt nach Emmendingen, andere brauchen einen ganzen Urlaubstag, weil sie nach Stuttgart fahren müssen. Bei einer

guten Auftragslage ist das nicht immer einfach. Neubauten und Umbauten liefern trotz Corona weiter. Wider Erwarten kamen auch private Aufträge dazu: „Mit Badumbau kommen wir kaum nach“, sagt Dieter Rees. Es gibt keine Kurzarbeit, im Gegenteil. „Wir könnten gut Fachleute gebrauchen“, sagt Rees. Geschäftlich war Corona also bisher kaum ein Problem, privat aber schon. „Ich möchte wieder ins Stadion gehen“, sagt Rees, Vorstandsmitglied beim FC Emmendingen.

Der Betrieb nutzt die Zeit ohne Kunden, die ganz spontan im Verkaufsraum vorbei sehen, für einen Umbau der Ausstellungsräume. Dieter Rees bereitet sich ganz nebenbei auf den Rückzug in die Rente vor. Die Nachfolge ist gesichert. Sohn Andreas Rees ist gelernter Heizungs-, Sanitär- und Klimatechniker und arbeitet schon im Betrieb mit.

KURZ GEMELDET

EMMENDINGEN VHS-Kurs zur Datensicherheit

Am morgigen Mittwoch, 3. März, 9 bis 12 Uhr, bietet die VHS Nördlicher Breisgau einen EDV-Sicherheitskurs via Zoom an, der vor den im Internet lauernden Gefahren schützen soll. Der Kurs behandelt verschiedene Aspekte der Datensicherheit und des Datenschutzes und vermittelt Kenntnisse zu Schutzmaßnahmen, wie man sich effektiv gegen Angriffe aus dem Web und Datenverlust schützen kann. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung unter der Kursnummer 540200 erforderlich. Anmeldung bei der Geschäftsstelle der VHS, ☎ 07641/92250, E-Mail info@vhs-em.de, Internet vhs-em.de.

KONTAKT ZUR BZ

BADISCHE ZEITUNG KREIS EMMENDINGEN

– **Nachrichten und Termine**
Redaktion: Michael Sträter (Leitung), Marius Alexander, Tamara Keller, Felix Lieschke, Patrik Müller, Gerhard Walsler, Martin Wendel
Telefon: 07641/5809-5630, -5640
Fax: 07641/5809-5639
redaktion.emmendingen@badische-zeitung.de

Wir über uns: <http://mehr.bz/red-emm>

Facebook: <http://mehr.bz/fb-em>

– **Anzeigen**
Geschäftsstelle
Telefon: 07641/5809-0
Fax: 07641/5809-5619
emmendingen@badische-zeitung.de

– **Private Kleinanzeigen**
Telefon: 0800/2224221 (kostenfrei)

– **Leserservice/Zustelldienst**
Telefon: 0800/2224220 (kostenfrei)

– **Postanschrift**
Marktplatz 11, 79312 Emmendingen

EXTRA: WELTTAG DES HÖRENS



Wer ein Hörgerät trägt, sollte beim Abnehmen seiner Maske ruhig und routiniert vorgehen.

Bloß nicht verlieren!

Tipps im Alltag: Wie Hörgerätträger gefahrlos ihre Maske absetzen

Ob im Supermarkt, beim Arzt, in der Apotheke, auf großen Plätzen oder im Bus: Zu Pandemiezeiten muss vielerorts ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Darunter leiden Träger von Hörgeräten besonders: Denn ein Hörsystem kann sich dabei rasch in den Bändern verheddern und rausfallen, besonders dann, wenn die Maske mal schnell gerichtet oder wenn sie dann wieder abgenommen wird.

Verrutscht die Brille, merkt man das schnell. Ein Hörgerät, das aus dem Ohr fällt, bleibt unter Umständen jedoch unbemerkt. Man kann dann versehentlich auf das Hörgerät treten, es kann verloren gehen oder durch Nässe zerstört werden. Das muss nicht sein. Die modernen Geräte sind zwar spritz-

wassergeschützt, zu viel Nässe – etwa in Pfützen – kann ihnen aber dennoch schaden. Ein paar Schritte helfen, solche „Unfälle“ oder den Verlust des Gerätes zu vermeiden. Hörakustiker geben Tipps, wie sich das alles verhindern lässt.

Am wichtigsten beim Abnehmen der Maske seien Ruhe und Routine, erläutert die Bundesin-nung der Hörakustiker. Je weniger an der Maske gezogen werde, desto geringer sei das Risiko, das Hörsystem zu verlieren.

Am besten gehe man in vier Schritten vor: Erst die oberen Bänder der Maske mit beiden Händen nach oben ziehen, dann im zweiten Schritt nach hinten und im dritten Schritt seitwärts nach vorne, um die Maske abzusetzen. Zuletzt sollte im vierten Schritt mit

der Hand geprüft werden, ob das Hörsystem noch richtig sitzt. Brillenträger sollten zuerst die Maske und dann die Brille abnehmen.

Die Regeln klingen erst einmal recht kompliziert – vor allem, wenn kein Spiegel in der Nähe ist. Am besten übt man die einzelnen Schritte zu Hause mehrmals, um darin Routine zu bekommen. Dann funktioniert es auch unterwegs, wenn es schneller gehen muss.

Wer ein Hörgerät findet, sollte es am besten beim nächstgelegenen Hörakustiker abgeben, raten die Experten. Dieser könne anhand der individuellen Seriennummer das Gerät seinem Besitzer zuordnen. Denn jedes Hörsystem sei persönlich angepasst und damit einmalig.

dpa



**HÖREN.
DER SINN
DES LEBENS.**

- Herstellerunabhängige Beratung und Anpassung
- Kostenloses Probetragen
- Tinnitusberatung

- Individueller Gehörschutz für Arbeit, Freizeit und Musik

• MASSGEFERTIGTE & AUFLADBARE IM-OHR-HÖRSYSTEME

GIL Hörakustik, Matylda Gil
Eisenbahnstraße 3, 79341 Kenzingen
Tel.: 07644 9292043 | Fax: 07644 9293660
info@gil-hoerakustik.de
www.gil-hoerakustik.de

